

Positive Zeichen des Landesjägartags aufgreifen und umsetzen

Man sollte die Flinte nie ins Korn werfen. Das gilt gerade auch in der Verbandspolitik. Und so lassen wir Jäger uns nicht den Schneid abkaufen von all dem, was in der letzten Zeit bekannt wurde: Allem voran das „Maulwurf- und Unterwanderungspapier“ der Projektgruppe Waldumbau – Klimawandel. Daraufhin folgten zahlreiche Angriffe in der Presse, die das Opfer, also uns waidgerechte Jägerinnen und Jäger, zum Täter umdeuten wollten. Zugleich finden neue, die Jagd betreffende Aktivitäten auf Brüsseler und Berliner Ebene statt. So fordert etwa ein Grünbuch der EU besseren Waldschutz, und in Berlin liegen derzeit wieder Bundestagsanfragen zum Waffenrecht vor.

Allianz von 1,4 Millionen Verbandsmitgliedern

Umso wichtiger ist unsere bewährte Geschlossenheit. Der große Vertrauensbeweis der Delegierten gegenüber dem Präsidium des BJV auf dem Landesjägartag in Erding zeigt, dass wir Jägerinnen und Jäger zusammenstehen (s. S. 8). Ein großer Dank allen Delegierten! Und wir stehen nicht allein. Befreundete Verbände üben mit uns den Schulterchluss (s. S. 6): der Bayernbund, der Bund der Steuerzahler in Bayern, der Bayerische Sportschützenbund, der Landesfischereiverband Bayern, der Bund der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien, der Bayerische Blasmusikverband und nicht zuletzt der Bayerische Landesverband für Gartenbau und Landespflege. Diese geballte Allianz vertritt rund

1,4 Millionen Mitglieder, die mit vereinten Kräften für unsere gemeinsamen Werte eintreten. Statt auf bürokratischen Dirigismus setzen wir auf die wahre Kraft Bayerns: auf das eigenverantwortliche Bürgerengagement, das kulturelle Identität und damit Heimat schafft. Ein Teil dieser Heimat ist unsere Jagd.

Förster mit einem Herz für Bäume und für Wildtiere

In diesem Zusammenhang hat uns am Landesjägartag besonders das aufrichtige Gesprächsangebot des Bundes Deutscher Forstleute, Landesverband Bayern gefreut: Der Teil der Förster, der nicht wildleere Baumplantagen will, sondern einen Wald, der Lebensraum zahlreicher Wildtiere und fester Bestandteil unserer Heimat ist, gehört unterstützt. Solche Förster besitzen nicht nur ein Herz für die Bäume, sondern auch für die im Wald lebenden Wildtiere.

Ausdrücklicher Dank gebührt zudem Staatsminister Helmut Brunner, der sich – wie auch Ministerpräsident Horst Seehofer in einem zuvor geführten Gespräch – nochmals ausdrücklich gegen das genannte „Skandalpapier“ aussprach.

Gradmesser für die Waldverjüngung ist, was durchkommt

Brunner hat darüber hinaus unmissverständlich klargestellt, dass entscheidender Gradmesser für die Waldverjüngung das ist, was an Aufwuchs durchkommt. Wir drängen nun auf die Umsetzung dieser und anderer zweifelsfrei zu begrüßenden

Aussagen – ein Ministerwort muss gelten!

Die positiven Zeichen des Landesjägartags aufgreifend, ist unser Weg der aktiven Vorwärtsstrategie.

Zentraler Punkt ist hierbei die Öffentlichkeitsarbeit: Die ehrenamtlichen Leistungen von uns Jägerinnen und Jägern sind in der Bevölkerung oft nicht oder nur teilweise bekannt. Vom Biotopschutz bis hin zur Vermeidung von Wildunfällen: Wir müssen und dürfen unser Licht nicht unter den Scheffel stellen! Lassen Sie uns gemeinsam – die Landesebene genauso wie die Jägerschaft vor Ort – anpacken und die Jagd so sympathisch vermitteln wie sie ist.

Schulterchluss mit den Jagdgenossen suchen

Weiterer Kernpunkt ist die Einbindung unseres jagdlichen Nachwuchses. Bitte unterstützen Sie die Jungjäger! Sind die „Jungen“ in die Jagdausübung sowie in unsere jagdliche Vereinsarbeit vor Ort eingebunden, können wir zuversichtlich an der Zukunft der Jagd arbeiten. Die aufgehende Bockjagd bietet hierzu gute Gelegenheit. Im Rahmen der nun beginnenden Rehwildjagd ist es auch notwendig, bereits ab dem 1. Mai schwache Schmalrehe zu bejagen. So können wir in Solidarität mit den Waldbesitzern helfen, waldbauliche Ziele zu erreichen. Dies ist ein wichtiger Mosaikstein auf unserem Weg, die Zusammenarbeit mit den Grundbesitzern zu stärken. Ein engerer Schulterchluss mit Bauernverband, Waldbesitzerverband und Grundbesitzerverband ist Teil unserer Zukunftsstrategie.



Hierbei kann von den Verbandsspitzen viel geleistet werden. Letztlich ist jedoch das gute Verhältnis zwischen Jagdgenossen und Revierpächtern vor Ort ausschlaggebend. „Runde Tische“ und gemeinsame Revierbegänge sind einfache, aber wirkungsvolle Methoden, um das Verhältnis zu verbessern und gut zu erhalten.

Naturschutzprojekte als Pfund in die Waagschale werfen

Zugleich werden wir auch unsere Naturschutzprojekte vorantreiben. Unsere Wildland-Stiftung Bayern leistet hier bereits viel.

Dieses Pfund müssen wir noch mehr in die Waagschale der öffentlichen Meinung werfen – im Interesse unserer heimischen Wildtiere und der Jagd.

Prof. Dr. Jürgen Vocke, Präsident des Bayerischen Jagdverbandes